



Medienimpulse  
ISSN 2307-3187  
Jg. 63, Nr. 1, 2025  
doi: 10.21243/mi-01-25-06  
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

# Zukunft gestalten: Pädagogische Ansätze zur Demokratiebildung des Projekts „Critical ChangeLab“

Johanna Lenhart

*Angesichts aktueller demokratiepolitischer Herausforderungen zwischen Polarisierung und Rechtsruck hat sich das Horizon Europe Projekt „Critical ChangeLab“ die Förderung von demokratiepolitischer Mündigkeit von Jugendlichen zum Ziel gesetzt. Auf der Basis eines „Critical Literacies Frameworks“ entwirft das Projekt ein pädagogisches Modell, das Jugendliche dazu ermächtigen soll, die eigene Handlungsmacht im politischen Diskurs zu reflektieren und im Sinne einer gelebten Demokratie durch kreative, aktivistische Interventionen in ihrem direkten Umfeld aktiv zu werden.*

*In light of the prevailing democratic challenges, characterised by polarisation and a shift towards right-wing ideologies, the Hori-*

*zon Europe project "Critical ChangeLab" aims to foster democratic political maturity among young individuals. Utilising a "Critical Literacies Framework" as a foundation, the project is developing a pedagogical model that aims to empower young people to reflect on their own agency in political discourse and to become active in their immediate environment through creative interventions in the spirit of active democracy.*

## 1. Einleitung

Die Demokratie in der Krise – so schallt es aus allen Richtungen. Man ist zunehmend politisch desinteressiert, das Vertrauen in demokratische Institutionen in Europa schwindet, eine Polarisierung der Gesellschaft und der Zulauf zu rechtspopulistischen Parteien sind in ganz Europa zu beobachten und unterminieren demokratische Grundsätze (Durall et. al. 2024). Angesichts dieser Herausforderungen hat es sich das vom Horizon Europe Programm geförderte Projekt *Critical ChangeLab (Democracy Meets Arts: Critical Change Labs for Building Democratic Cultures through Creative and Narrative Practices)*<sup>1</sup> zur Aufgabe gemacht, basierend auf quantitativer und qualitativer Analyse des Status Quo in der Democracy Education, ein pädagogisches Modell zu Förderung von demokratiepolitischer Mündigkeit und Diskursteilnahme von Jugendlichen im Alter von 11–18 Jahren zu entwickeln, zu erproben und zugänglich zu machen. Auf der Basis eines *Critical Literacies Frameworks* werden *Critical ChangeLabs* (CCLabs) entworfen, die Jugendlichen die Möglichkeit geben sollen, die eigene Handlungsmacht im politischen Diskurs zu reflektieren und im Sinne einer gelebten

Demokratie durch kreative, aktivistische Interventionen in ihrem direkten Umfeld aktiv zu werden.

Durch das Hinterfragen von gesellschaftlichen Zusammenhängen und Machtstrukturen sowie der eigenen Rolle darin, werden die Teilnehmenden dazu ermächtigt, sich für demokratisches Handeln im Alltag einzusetzen und so selbst zu „agents of change“ (Durall et. al. 2024: 41) mit einem Bewusstsein für die eigene Handlungsmacht zu werden.

Der vorliegende Beitrag umreißt die Tätigkeiten in der ersten Hälfte der Projektlaufzeit (2023–2026), die die qualitative und quantitative Erhebung des gegenwärtigen Zustands von *Democracy Education* in der EU sowie die Entwicklung des *Critical ChangeLab Model of Democratic Pedagogy*, das das *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework*, die Definition von Methoden, Tools und Vermittlungsstrategien und deren Umsetzung in *Critical ChangeLabs* umfasst, um schließlich abschließend einen Ausblick auf die zweite Hälfte des Projekts zu geben.

## 2. „Unveiling Realities“: Democracy Education im Kontext des *Critical ChangeLab*-Projekts

Das *Critical ChangeLab*-Projekt versteht *Democracy education* als ein vom Subjekt ausgehendes, übergreifendes Konzept, das Demokratie als „way of life“ (Durall et. al. 2024: 41) oder mit John Dewey als „more than a form of government“ versteht, „it is primarily a mode of associated living, of conjoint communicated experience“ (Dewey 1944/1916: 87). Von dieser Definition ausge-

hend, zielt *Democracy Education* in einer kritischen Bildungspraxis darauf ab, Rahmen zu schaffen, in denen Lernende erkennen, in welche Macht- und Herrschaftsverhältnisse (Geschlechterverhältnisse, Rassismus, Klassenverhältnisse, Kolonialismus, Ausbeutung von Natur etc.) sie in ihrem Alltag eingebunden sind und wo es Möglichkeiten gibt, durch eigenes Handeln gegen diese Mechanismen zu intervenieren (Lösch et al. 2010). Im Sinne eines „erweiterte[n] Demokratieverständnis[es]“ für das etwa Lösch (2010: 125) plädiert, soll in der *Democracy Education* von einer kritischen Analyse (demokratie-)politischer Verhältnisse und deren Macht- und Ausschlussmechanismen ausgegangen werden, um schließlich durch die didaktische Aufbereitung auch ins Handeln zu kommen:

Politik und Demokratie werden vor allem dann begreifbar, wenn sie nicht nur durch andere repräsentiert, sondern direkt erfahren werden. [...] Frei zu sein, um die allgemeinen politischen Angelegenheiten (die *res publica*) selbst in die Hand zu nehmen, gemeinsam Alternativen zu beratschlagen und kooperativ Lösungen für festgefahrene oder schwer lösbare Konflikte zu finden. (ebd.)

Im Rahmen des *Critical ChangeLab*-Projekts gilt dies insbesondere für Jugendliche, die als Bürger\*innen mit politischer *Agency*, Rechten und Verantwortung in zunehmend globalisierten Gesellschaften anerkannt werden. Gleichzeitig speist sich das Konzept des *Critical ChangeLab*-Projekts aus der Annahme, dass partizipative Demokratie insbesondere durch konkrete Beteiligung erlernt wird (Durall et. al. 2024). Mit Paolo Freire gedacht, soll in der *Democracy Education* durch die Übertragung einer aktiven, eingreifenden

Rolle auf die Teilnehmenden ein „critical consciousness“ entwickelt werden, „which would result from their intervention in the world as transformers of that world“ (Freire 2009: 53), die neue Perspektiven und Zugänge auf demokratische Gesellschaften ermöglicht. *Democracy Education* in diesem Sinne geht nicht davon aus, dass Lernende die sie umgebende Welt lediglich beobachten: Sie sind „re-creator[s]“ (Freire 2009: 54) und „critical co-investigators“ (Freire 2009: 57). Sie gestalten die Gesellschaft nach ihren Vorstellungen durch und während Lernprozessen mit und machen gesellschaftliche Prozesse und Strukturen sichtbar: Diese Bildungsansatz „[...] involves a constant unveiling of reality. [...] [It] strives for the emergence of consciousness and critical intervention in reality“ (ebd.).

### 3. Der Status Quo von Democracy Education in Bildungseinrichtungen der EU

Um den gegenwärtigen Stand der *Democracy Education* in der EU zu erfassen und eine verlässliche Datenbasis zu schaffen, hat das *Critical ChangeLab*-Projekt mithilfe eines eigens entwickelten *Democracy Health Questionnaire* (Jokić et al. 2024a) Umfragen zum Stellenwert von demokratischen Werten und Praktiken in formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen durchgeführt. Zwischen Oktober 2023 und Februar 2024 wurden in zehn EU-Mitgliedsstaaten 1233 Antworten von 761 Schulen und 472 non-formalen Bildungseinrichtungen gesammelt, um den Zustand der demokratischen Kultur im Bildungssektor in der EU zu erheben.

Befragt wurden Akteur\*innen von Bildungsinstitutionen zu ihren Einschätzungen zum aktuellen und zukünftigen Stellenwert von demokratischen Werten und zur Umsetzung demokratischer Praktiken an der jeweiligen Institution in den Bereichen *Participation* (z. B.: Mitsprachemöglichkeiten von Lernenden bei der Planung von Curricula), *Accountability & Transparency* (z. B. Transparenz von Entscheidungsprozessen innerhalb der Institution), *Equality, Diversity, and Inclusion (EDI)* (z. B. Inklusion und Anerkennung diverser Perspektiven) und *Eco-social responsibility* (z. B. Gefühl der Verantwortung der Institution gegenüber der Gesellschaft und Umwelt als Ganzes), jeweils in Verbindung mit den verschiedenen Phasen in der Entwicklung und Umsetzung eines Bildungsprogramms.

Ergänzt wurde die quantitative Erhebung durch qualitative Fallstudien, ebenfalls in zehn EU-Mitgliedsstaaten, die sich aus Expert\*inneninterviews aus dem formalen und non-formalen Bildungssektor sowie Fokusgruppen mit Jugendlichen aus komplexen Kontexten zusammensetzen, um auch die Perspektive und Ansichten der Jugendlichen selbst auf ihre Lebens- und Bildungsrealität, die Kontexte, in denen sie leben, und Demokratie auf unterschiedlichen Ebenen zu erfassen. (Jokić et. al. 2024b)

Demokratiebildung ist in den EU-Ländern grundsätzlich in das schulische Curriculum integriert. Dennoch lassen sich sowohl in der Umsetzung als auch was Stellenwert, Umfang und Verortung betrifft Unterschiede feststellen. In der Analyse von Demokratiebildung in den Ländern der *Critical ChangeLab* Projektpartnern als

auch anderen vergleichbaren Berichten in EU-Mitgliedsstaaten, lassen sich drei Ansätze in der Implementierung von Demokratiebildung erkennen, die teilweise auch kombiniert werden: als fächerübergreifendes Thema, als Thema, das in anderen Fächern integriert wird oder als eigenständiges Schulfach. Auch im non-formalen Bildungsbereich lässt sich ein verstärktes Interesse an Demokratiebildung feststellen, etwa von NGOs, wo Demokratiebildung häufig mit anderen Themen wie Menschenrechten oder Umweltthemen kombiniert werden (Durall et al. 2024).

Zentrale Herausforderungen mit denen sich formale und non-formale Bildungseinrichtungen im Bereich *Democracy Education* konfrontiert sehen, sind hingegen verstärkt (wenn auch nicht ausschließlich) sektorabhängig. Vertreter\*innen von Schulen nennen Schwierigkeiten in der Umsetzung von gesetzlichen Richtlinien in der Klasse, einen geringen Stellenwert von Demokratiebildung im Vergleich zu anderen Fächern und einen Mangel an Ressourcen und Weiterbildungen für Lehrende, aber auch

conflicting views regarding democracy education, influenced by increasing polarized political debates and which hinders reaching educational agreements (Durall et al. 2024: 30).

Non-formale Bildungseinrichtungen heben ein mangelndes Angebot für Fortbildungen von Vermittler\*innen, fehlende systematisierte Evaluierungen und gesetzliche Richtlinien für den non-formalen Sektor sowie prekäre Förderlandschaften und unzureichende Finanzierung von (Langzeit-)Programmen als Herausforderungen hervor (Durall et al. 2024).

Die Umfrage zur *Democracy Health* in Bildungsinstitutionen ergibt für den formalen und non-formalen Sektor grundsätzlich einen hohen Stellenwert für die Democracy Education in der Bildungspraxis. Überschneidungen ergeben sich insbesondere bei demokratischen Werten – *Equality, Diversity and Inclusion* etwa rangiert jeweils auf den ersten Plätzen –, wohingegen graduelle Unterschiede in der Gewichtung von demokratischen Praktiken festgestellt wurden. Während beispielsweise in formellen Bildungseinrichtungen „Equal opportunities to complete their education“ als wichtigste demokratische Praxis eingestuft wurden, legten nicht-formelle Einrichtungen einen stärkeren Fokus auf „conflict resolution“. „Considering a variety of approaches and/or viewpoints“ wurde in non-formalen Einrichtungen als am wichtigsten eingestuft, während sie in Schulen auf dem vorletzten Platz rangiert, umgekehrt landete „collaborative decision-making“ in non-formalen Kontexten am ersten Platz, während sie von Repräsentant\*innen von Schulen als am wenigsten wichtig eingestuft wurde (Jokić et al 2024b).

#### 4. Critical ChangeLab Model of Democratic Pedagogy

Auf Grundlage der Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Erhebungen, entwickelte das *Critical ChangeLab*-Projekt als Teil des *Critical ChangeLab Model of Democratic Pedagogy* ein Kompetenzen Framework – das *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework* – um demokratische Kompetenzen zu schulen und demokratische Praktiken in Bildungsumgebungen zu fördern. Das

*CCLab Critical Literacies Framework* bildet schließlich in weiterer Folge die Grundlage für die Implementierung von Critical ChangeLabs in formalen und non-formalen Bildungsumgebungen.

#### 4.1. *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework*: Demokratische Kompetenzen

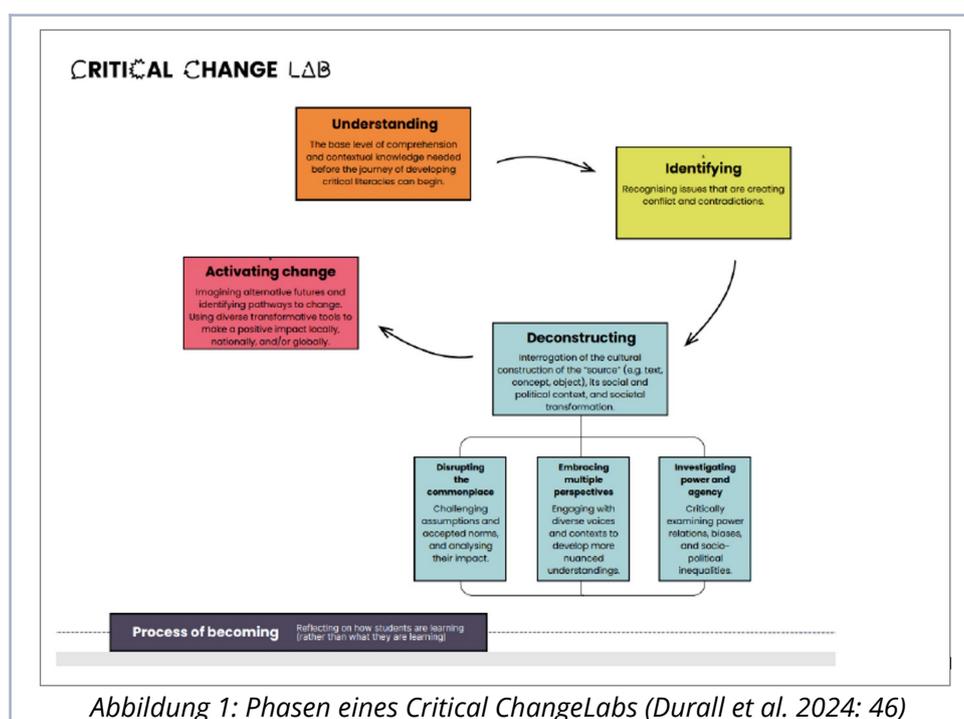
Das *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework* knüpft insbesondere an Paolo Freires *Pedagogy of the Oppressed* (1970) an, in dem Freire an der Entwicklung von Bildungskonzepten für ein kritisches Bewusstsein gegenüber gesellschaftlichen Machtstrukturen und Unterdrückungssystemen arbeitet (Durall et al. 2024). *Critical Literacies* bezeichnet dabei die Fähigkeit von Lernenden, gesellschaftliche Strukturen und kulturelle Texte (in einem weit gefassten Textverständnis, das alle Medien und kulturell-sozialen Äußerungen einschließt) hinsichtlich Macht, Hierarchien und *Agency* zu hinterfragen (Pollard 2019). Indem Teilnehmende *Critical Literacies* erwerben, können sie ihre eigene Position im System und dessen einschränkenden Rollenzuschreibungen einordnen, und erkennen durch welche Formen des individuellen Widerstands man selbst handlungsmächtig werden kann. *Critical Literacies*

offer people ways of interrogating texts and contexts and of writing and rewriting texts and realities to address injustices (Pandya et al. 2021: 3).

Eine zentrale Fähigkeit, um selbst aktiv an gesellschaftlichen Entscheidungen zu partizipieren. Über *Critical Literacies* zu verfügen, bedeutet nicht nur, in der Lage zu sein, kulturelle Produkte und soziale Zusammenhänge zu dechiffrieren, sondern diese auch mit

gesellschaftlichen Hierarchien, Ungerechtigkeiten und Machtstrukturen in Verbindung zu bringen, mit dem Ziel eine eigene Position zu entwickeln und dementsprechend aktiv zu werden (Durall et al. 2024).

Darauf aufbauend wurden für das *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework* vier Schlüsseldimensionen und eine übergreifende Dimension für die zu erlernenden Kompetenzen definiert: *Understanding, Identifying, Deconstructing, Activating Change* und *Process of becoming* (siehe Abbildung 1; Durall et al. 2024).



*Understanding* bezieht sich auf die Vermittlung von grundlegenden Konzepten (z. B.: Partizipation, Demokratie im Alltag, *Citizenship*) als Basis für den Erwerb von *Critical Literacies*. Als zweiten

Schritt beschäftigt sich die Dimension *Identifying* damit, Widersprüche und Konflikte innerhalb des demokratischen Systems festzumachen, sowie historische und gesellschaftliche Zusammenhänge herauszufiltern. Sind entsprechende Widersprüche und Konflikte identifiziert und analysiert, folgt die Dimension *Deconstructing*, die sich mit einem „Text“ (z. B.: medialer Text, Objekt, Konzept) als kulturellem Konstrukt, in das sich soziale und politische Kontexte sowie gesellschaftliche Transformationen eingeschrieben haben, auseinandersetzt. Um diese Konstruiertheit festzumachen, werden innerhalb der Dimension *Deconstructing* drei Aspekte definiert: *Disrupting the commonplace*, *Embracing multiple perspectives* und *Investigating power and agency*. *Disrupting the commonplace* beinhaltet das Hinterfragen von Gemeinplätzen, sowie gesellschaftlicher Normen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft; der Aspekt *Embracing multiple perspectives* regt die Auseinandersetzung mit diversen Perspektiven an, bricht einfache Binaritäten (wir/sie, Mensch/Tier, natürlich/menschgemacht etc.) auf und erkennt die Koexistenz von verschiedenen Perspektiven und Realitäten an; und der Aspekt *Investigating power and agency* untersucht schließlich, wie bestimmte *Biases* (z. B. Anthropozentrismus, Kolonialismus, Eurozentrismus), Machtstrukturen und Hierarchien die Sicht auf die Welt bestimmen.

Alle drei Aspekte untersuchen dabei auch die zeitliche Dimension von gesellschaftlichen Prozessen, hinterfragen deren oft postulierte lineare historische Entwicklung, ihren Einfluss auf Gegenwart und Zukunft und die Historisierung von gesellschaftlichen

Machtverhältnissen sowie die Koexistenz von „histori(es), present(s) and future(s) around any situation/phenomena“ (Durall et al. 2024: 43) in ihrer Pluralität. Mindestens eine, aber nicht notwendigerweise alle diese Aspekte müssen erfüllt werden, um schließlich in die letzte Dimension – *Activating change* – überzugehen. Diese Dimension beschäftigt sich damit, die erlernten *Critical Literacies* in die Tat umzusetzen, um ökologische, soziale, politische oder bildungssystemische Ungerechtigkeiten zu adressieren, alternative Zukunftsszenarien zu entwerfen und diese mithilfe von transformativen Tools wie *Creative Interventions* oder aktivistischen Aktionen in ihrem Umfeld umzusetzen. Dieser letzte Schritt hin zur Aktivierung der Agency der Teilnehmenden ist dabei zentral, um die trainierten *Critical Literacies* zu festigen.

Begleitend zu den vier genannten ist die übergreifende Dimension des *Process of becoming*, die den gesamten *Critical ChangeLab* Prozess begleitet, von grundlegender Bedeutung. Nach Freires Bildungskonzept sind Menschen stets im ‚Process of becoming‘, insofern sie nicht als statische Größen gelesen werden, sondern als „unfinished, uncompleted beings in and with a likewise unfinished reality“ (Freire 2009: 59). Dieser Prozess der Weiterentwicklung wird von den Lernenden im Rahmen der Reflexion des Lernprozesses sichtbar gemacht, der eine nachhaltige Beschäftigung mit den *Critical Literacies* garantieren und eine Kultur der ständigen Selbstbefragung fördern soll.

## 4.2 Umsetzung: *Critical ChangeLabs* in formalen und non-formalen Bildungskontexten

Im nächsten Schritt werden die definierten *Critical Literacies* durch die Implementierung von *Critical ChangeLabs* in formalen und non-formalen Bildungskontexten, die einem in der Folge beschriebenen Ablauf folgen, in die Praxis umgesetzt. Der Prozess der *Critical ChangeLabs* basiert auf einer Methode für gesellschaftliche Interventionen des in Finnland entwickelten Konzepts des *Change Laboratory*. Zunächst für transformative Prozesse in Arbeitskontexten entwickelt, wurde das Modell in verschiedensten Bereichen wie dem Gesundheitswesen, Banken- und Versicherungswesen, dem Sozialsystem und im Bildungsbereich eingesetzt. Basierend auf der *Cultural-Historical Activity Theory* nach L. S. Vygotsky und Aleksei N. Leontiev und dem darauf aufbauenden *Expansive Learning* nach Yrjö Engeström, zielt die Methode darauf ab, transformative Prozesse anzuregen und zu strukturieren, indem Teilnehmende systemische Widersprüche und Probleme identifizieren, analysieren und Lösungsansätze suchen – ein kollektiver, nichtlinearer Lernprozess, ohne vorher von außen definierte Endresultate (Kajamaa, A./Hyrkkö 2022).

Die *Change Laboratories* basieren auf der Idee des *Expansive Learning*, dass etwas gelernt werden soll, „that is not yet there“ (Durall et al. 2024: 33). So wird die Bedeutung eines partizipatorischen Prozesses betont, der es den Teilnehmenden erlaubt, durch eigene Interessen, Erfahrungen und Kontexte den Prozess und die Re-

sultate maßgeblich mitzubestimmen und ihn sich so zu eigen zu machen (Durall et al. 2024).

Auf Grundlage der *Change Laboratories* wurde zur Implementierung der *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework* ein Prozess für die Umsetzung von *Critical ChangeLabs* entwickelt, mit dem Ziel Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren mit den Kompetenzen und Impulsen auszustatten, die es benötigt, um Spannungen im demokratischen Alltag zu begegnen. Um dies zu erreichen, stellt das Modell Jugendliche in den Mittelpunkt und nimmt sie als Expert\*innen für ihre eigenen Bedürfnisse ernst, leitet zur Partizipation an und setzt einen Schwerpunkt auf die Entwicklung wünschenswerter (gesellschaftlicher) Alternativen und Zukünfte. Dementsprechend konzentrieren sich *Critical ChangeLabs* auf Problemstellungen in demokratischen Zusammenhängen, die aus für die Teilnehmenden relevanten (lokalen) Kontexten entstehen.

Die zentrale Idee von *Change* ist dabei verbunden mit dem kritischen Befragen und Neudenken von anthropozentrischen Weltanschauungen, Dimensionen der Sorge für andere menschliche und nicht-menschliche Wesen als auch die Umwelt, sowie die Hinterfragung der Rolle von Technologie in gesellschaftlichen Prozessen (Durall et al. 2024). Teilnehmende werden als Forschende aktiviert, die sich mit Vergangenheit und Gegenwart der identifizierten Spannungen im demokratischen Alltag beschäftigen und sich darauf aufbauend mit Lösungen für Probleme, alternative Ideen für die Zukunft und dem Verständnis davon, was Demokratie ist, auseinandersetzen.

Der Prozess der *Critical ChangeLabs* setzt sich aus fünf Phasen zusammen, die in einer kurzen oder in einer langen Version umgesetzt werden können: *P0-Onboard*, *P1-Question*, *P2-Analyse*, *P3-Envision and Examine*, *P4-Act* und *P5-Reflect* (vgl. Abb. 3):

Long version	Short version
P0: OnBoard	P0: OnBoard
P1: Question	P1: Question and Analyse
P2: Analyse	
P3: Envision and Examine	P2: Envision and Act
P4: Act	
P5: Reflect	P3: Reflect

Abbildung 2: Phasen eines Critical ChangeLabs (Durall et al. 2024: 46)

Die *Phase 0-OnBoard*, die mit der Dimension *Understanding* im *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework* korrespondiert, dreht sich darum, Teilnehmende über den Ablauf des CCLabs zu informieren, die Etablierung eines vertrauensvollen Umgangs zwischen Vermittler\*innen und Teilnehmenden sowie dem Schaffen eines sicheren Diskussionsraums als Grundlage für einen offenen Meinungs austausch. Darauf folgt *Phase 1-Question*, die sich mit der kritischen Untersuchung von demokratischen Werten und Praktiken auseinandersetzen, die zu Spannungen im Alltag der Jugendlichen führen. Diese Phase, die die Dimension *Identifying* umsetzt, soll Diskussionen anregen und kritisches Denken fördern. Anschließend setzt sich *Phase 2 - Analyse* die Beschäftigung mit den identifizierten Spannungen in Bezug auf Demokratie fort und ordnet sie in systemische sowie historische Kontexte ein, um festgefahrene Ideen und Einstellungen zu hinterfragen und aus un-

terschiedlichen Perspektiven zu beleuchten (korrespondiert mit der *Critical Literacy*-Dimension *Deconstructing* und ihren Unteraspekten). Die nächste Phase, *P3-Envision and Examine*, fokussiert schließlich auf das kollaborative Entwerfen alternativer Zukunftsvorstellungen mit dem Ziel, gemeinsam Ideen für Lösungen für die identifizierten Spannungen zu entwerfen („disrupting the commonplace“ in dem Sinne, dass Lernende nach Out-of-the-box-Lösungen für alternative gesellschaftliche Entwürfe suchen). An der *Activating Change*-Dimension des *Critical Literacies Framework* wird schließlich in *Phase 4-Act* gearbeitet. Die Teilnehmenden arbeiten hier daran, die gewünschten Veränderungen, die zu den alternativen Zukunftsszenarien führen – im Rahmen der Möglichkeiten – umzusetzen. Diese kann auch eine kleine, einfache Veränderung im eigenen Handeln sein, die als erster Schritt in Richtung der entwickelten Ziele gewertet werden. Abschließend folgt schließlich noch *Phase 5 - Reflect*, die im Sinne des *Process of Becoming*, die über den ganzen Prozess hin zu Reflexion ihrer Erfahrungen und des CCLabs aufgefordert, um für die erreichten Veränderungen Bewusstsein zu schaffen.

Für die Umsetzung dieses Prozesses wurden eine Reihe geeigneter Methoden zusammengestellt, die flexibel einsetzbar sind und aus verschiedenen künstlerischen, spekulativen und narrativen Richtungen wie Futures Thinking, spekulativem Design, Performance, Storytelling und Making stammen (Durall et al. 2024). Methoden, die hegemoniales Denken aufbrechen und Möglichkeits-, Denk- und Handlungsräume öffnen (Chisholm/Whitmore 2021)

und so Kollaboration der Lernenden sowie die Auseinandersetzung mit aktuellen demokratiegesellschaftlichen Herausforderungen anregen (Durall et al. 2024). In der Vermittlung wird dabei großer Wert daraufgelegt, einen sicheren Lernraum zu kreieren, der es den Lernenden ermöglicht, sich frei zu äußern, zu denken, und zu handeln. Indem in der Vermittlung Möglichkeiten zur aktiven und sinnstiftenden Teilhabe von jungen Menschen geschaffen werden, wird an der Entstehung von horizontalen Beziehungen zwischen Teilnehmenden, Vermittler\*innen und anderen Beteiligten (z. B.: Lehrer\*innen, Expert\*innen etc.) gearbeitet (ebd.).

## 5. Ausblick: *Critical ChangeLab Model of Democratic Pedagogy*

In der zweiten Hälfte des Projekts wird das *Critical ChangeLab Model of Democratic Pedagogy* in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Stakeholdern des formalen und non-formalen Bildungsbereichs in 19 EU-Mitgliedsstaaten *Critical ChangeLabs* mit voraussichtlich 1050 Jugendlichen in drei Participatory Action Research-Zyklen implementiert und evaluiert. Auf Grundlage der Erkenntnisse aus den CCLabs für das *Critical ChangeLab Critical Literacies Framework*, und der Reflexion von verwendeten Methoden und Tools sowie Vermittlungsstrategien wird schließlich die finale Version des *Critical ChangeLab Model of Democratic Pedagogy* erarbeitet werden, das zum einen als ein Handbuch für Lehrende (erscheint voraussichtlich im November 2025) sowie als Massive Open Online Course zur Vermittlung und Umsetzung von Critical

ChangeLabs in diversen Lernumgebungen (Erscheinungsdatum September 2025) zugänglich gemacht werden soll – Handreichungen, die es jedem\*r ermöglichen, *Critical ChangeLabs* umzusetzen und so Jugendliche dazu zu ermächtigen, Impulse für gesellschaftlichen Wandel zu setzen.

---

## Anmerkung

- 1 Das Projektkonsortium setzt sich aus zehn transdisziplinären europäischen Partnerorganisationen (University of Oulu/INTERACT Research group (FI), Trinity College Dublin (IE), Universitat de Barcelona/Esbrina Research group (ES), Waag Futurelab (NL), Ars Electronica (AT), Kersnikova Institute (SI), LATRA (GR), Tactical Tech (DE), European Alternatives (FR) und ISRZ (HR)) aus den Bereichen Kunst, Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften sowie Technologie zusammen, vgl. <https://criticalchangelab.eu/en/labs/> (letzter Zugriff: 25.02.2025).

## Literatur

Chisholm, James S./Whitmore, Kathryn F. (2021): Critical Arts-Literacies in Classrooms. Moving With Abduction, Imagination, and Emotion Across Modalities, in: Pandya, Jessica Zacher/Mora, Raúl Alberto/Alford, Jennifer Helen/Golden, Noah Ahser/de Roock, Roberto Santiago (Hg.): *The Handbook of Critical Literacies*, New York: Routledge, 317–325.

Durall Gazulla, Eva/Cornér, Tujia/Niaz, Yusra/White, Caitlin/Payne, Elspeth (2024): D1.4: Critical ChangeLab Model: Framework and Toolkit. Deliverable to the European Commission. Horizon Europe research and innovation programme, online unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.14259812> (letzter Zugriff: 25.02.2025).

Dewey J. (1944/1916): *Democracy and education*. New York: The Free Press, online unter:

[https://archive.org/details/democracypedagogyjohn\\_u9c1/page/88/mode/2up](https://archive.org/details/democracypedagogyjohn_u9c1/page/88/mode/2up) (letzter Zugriff: 25.02.2025).

Freire, Paulo (2009): *From Pedagogy of the Oppressed*, in: Darder, Antonia/Baltodano, Marta P./Torres, Rodolfo D. (Hg.): *The Critical Pedagogy Reader*, 2. Aufl., New York/London: Routledge, 52–60.

Jokić, Boris/Matić Bojić, Jelena/Ristić Dedić, Zrinka/Baketa, Nikola (2024a): D1.1 Democracy Health Questionnaire for Non-Formal Educational Institutions and Schools – LANGUAGE VERSIONS. Deliverable to the European Commission, online unter:

<https://doi.org/10.5281/zenodo.13767190> (letzter Zugriff: 25.02.2025).

Jokić, Boris/Ristić Dedić, Zrinka/Matić Bojić, Jelena/Odak, Iva/Šimon, Jana/Lovrečki, Klara (2024b): D1.2 Everyday democracy in formal and non-formal education institutions. Deliverable to the European Commission. Horizon Europe research and innovation programme, online unter:

<https://doi.org/10.5281/zenodo.14060500> (letzter Zugriff: 25.02.2025).

Kajamaa, Anu/Hyrkkö, Sakari (2022): Change Laboratory Method for Facilitating Transformative Agency and Collective Professional Learning – Case from a Finnish Elementary School, in: *Methods for Researching Professional Learning and Development*, in: Goller, Michael/Kyndt, Eva/Paloniemi, Susanna/Damşa, Crina (Hg.): *Methods for Researching Professional Learning and Development. Professional and Practice-based Learning*, Cham: Springer, 535–556.

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (2010): Einleitung, in: Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hg.): Kritische Bildung. Ein Handbuch. Reihe Politik und Bildung 54, Schwalbach: Wochenschau Verlag, 7–10.

Lösch, Bettina (2010): Ein kritisches Demokratieverständnis für die politische Bildung, in: Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hg.): Kritische Bildung. Ein Handbuch. Reihe Politik und Bildung 54, Schwalbach: Wochenschau Verlag, 115–127.

Pandya, Jessica Zacher/Mora, Raúl Alberto/Alford, Jennifer Helen/Golden, Noah Ahser/de Roock, Roberto Santiago (2021): Introduction to the Handbook of Critical Literacies. The Current State of Critical Literacy Around the World, in: Pandya, Jessica Zacher/Mora, Raúl Alberto/Alford, Jennifer Helen/Golden, Noah Ahser/de Roock, Roberto Santiago (Hg.): The Handbook of Critical Literacies, New York: Routledge, 3–9.

Pollard, Barbara (2019): Utilizing a Critical Literacy Framework to Discuss Issues of Power and Privilege with Elementary Students, in: *Intersections: Critical Issues in Education* 3/2, 91–111.